

Haas-Faber, Robert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwindigkeit, mechanische und biologische Voraussetzungen der Ausholbewegung, Bewegungsrhythmus als Funktion geregelter Kraft. Zu den sportbezogenen Referaten gehörten die Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen. Es wurden unter andern die Fosbury- und die Straddletechnik beim Hochsprung, leistungsbestimmende Faktoren beim Weitsprung, Schrittlänge, Schrittfrequenz, Kontakt- und Flugzeit beim Laufen, Zentrifugalkraft beim Hammerwerfen, Weg, Geschwindigkeit und Beschleunigung beim Diskuswerfen einer genauen Analyse unterzogen. Die Fortschritte, welche die Biomechanik seit dem internationalen Seminar von 1967 in Zürich gemacht hat, kamen deutlich zum Ausdruck. Es zeigte sich, dass diese noch junge Wissenschaft heute in der Lage ist, wesentliche Anhaltspunkte für sportliche Bewegungsschulung und Leistungssteigerung zu bieten.

DK 061.3:796:577.3

Die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) wird ihre diesjährige Generalversammlung am Nachmittag des 19. Juni 1973 im neuen Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbandes in Sursee LU abhalten. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil spricht Prof. J.-W. Huber, Präsident der Forschungskommission für Wohnungsbau, über «Probleme der Forschungsorganisation im Bauwesen». Anschliessend wird den Besuchern der Generalversammlung die Möglichkeit geboten, das Ausbildungszentrum zu besichtigen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Die Unterlagen können beim CRB, Sumatrastrasse 15, 8006 Zürich, Telefon 01/32 26 44, bezogen werden.

DK 061.2:69.008

Nekrologe



ROBERT HAAS-FABER
dipl. Bauingenieur
1880 1973

† **Robert Haas-Faber**, dipl. Ing. ETH, GEP, von Laufen BE und Basel, wurde am 4. Dezember 1880 in Laufen geboren und ist am 13. Januar 1973 in Basel gestorben. Er hat nach dem Besuch der Primarschule in Laufen und dem Maturaabschluss an der Oberen Realschule in Basel sein Bauingenieurdiplom im Jahre 1903 am Eidg. Polytechnikum in Zürich erworben.

Nach verschiedenen kürzeren Anstellungen bei den Vorarbeiten zum Kraftwerk Laufenburg und bei staatlichen Wasserwirtschaftsämtern in Bern und im Ausland führte ihn sein Weg an einen Kraftwerkbau in Chile, wo ihm nach dessen Abschluss verantwortungsvolle Stellen beim Ministerium für öffentliche Arbeiten als Bauleiter der Wasserversorgung der Stadt Santiago anvertraut wurden.

Im Jahre 1923 aus Chile zurückgekehrt, trat er in die Dienste von Ingenieur H. E. Gruner, Basel, ein, um als dessen örtlicher Bauleiter die Erstellung einer Reihe grosser Staumauern und Kraftwerke für die Compañía Sevillana de Electricidad, Sevilla, und die Fuerzas Eléctricas de Navarra, Pamplona, zu verwirklichen. Der Bürgerkrieg zwang ihn 1936 zur Rückkehr in die Schweiz, wo er einige Jahre bei seinem Schwager Otto Wenk im Baugeschäft Burckhardt, Wenk & Cie. in Basel und während des Krieges als Sektionschef im KIAA für die Rationierung von Baumaterialien in Bern beschäftigt war.

Nach Abschluss des Krieges zog es ihn erneut nach seinem geliebten Spanien, um als Abschluss seiner aktiven Berufsausübung die Bauleitung eines Kraftwerkes am Rio Viar zu übernehmen.

Im Jahre 1951 kehrte er endgültig in die Schweiz nach Basel zurück, wo er sich in seinem Ruhestand in der GEP dank seinem offenen, ausgeglichenen Charakter nicht nur einen grossen Freundeskreis schuf, sondern auch gerne bei Bedarf seinen Kollegen seine reiche Erfahrung als Berater zur Verfügung stellte.

Robert Haas war ein Pionier des Wasserbaues. Er legte während der reifen Jahre seines Lebens in vorbildlicher Weise in Südamerika und Spanien Zeugnis ab vom hohen Stand des qualifizierten Könnens schweizerischer Ingenieurkunst. Er blieb bis zu seinem Lebensende der spanischen Kultur sehr verbunden und reiste, solange es seine Kräfte zuliesse, regelmässig für einige Ferienwochen nach Spanien.

Georg Gruner

Buchbesprechungen

Wertanalyse. Idee, Methode, System. Eine Einführung durch den VDI-Gemeinschaftsausschuss «Wertanalyse». 112 S. mit 24 Abb., 11 Tafeln, 20 Formblätter, eine Faltafel. Band T 35 der VDI-Taschenbücher. Düsseldorf 1972, VDI-Verlag GmbH, Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure. Preis kart. DM 14.80.

In diesem Taschenbuch versucht der VDI-Gemeinschaftsausschuss «Wertanalyse» dem interessierten Praktiker die Grundlagen der Wertanalyse auf Grund des neuesten Wissensstandes in diesem Gebiet zu vermitteln. Darüber hinaus sollen Anregungen gegeben werden, wie Wertanalyse (WA) in der Unternehmung am zweckmässigsten eingeführt werden kann und wie sich die Wertanalyseaktivität sachlich richtig in die Organisation einer Unternehmung einzufügen hat. Als Ausweitung wird schliesslich noch gezeigt, wie das umfassende *Wirksystem* «Wertanalyse» als wichtiger Beitrag für eine sämtliche Bereiche umfassende aktive Rationalisierung eingesetzt werden kann.

Innerhalb dieses Gesamtrahmens ist denn auch der Theoretiker angesprochen; trotz aller Erkenntnisse ist ja immer noch zu wenig bekannt über die Organisation kreativer Teamarbeit, ihre Motivation und ihre Grenzen.

Diese Absichten konnten im vorliegenden Buch zum grösseren Teil verwirklicht werden, nicht zuletzt deshalb, weil eingangs sämtliche notwendigen Begriffsbestimmungen (Wertanalyse, Funktionen, Kostenziel, Wert) knapp und genau präsentiert sind. Daran anschliessend findet sich die Beschreibung der WA-Methode. Dazu einige Bemerkungen:

Die Methode der WA wird im Buch als «anwendungsneutral» beschrieben (S. 4f), womit zum Ausdruck gebracht werden soll, dass ihre Vorgehensweise angewendet werden könne «sowohl auf gegenständliche Objekte als auch auf Dienstleistungen oder Verfahren, sowohl auf bestehende Lösungen (Wertverbesserungen) als auch während der Planung und Entwicklung (Wertgestaltung) . . .». Ausgerichtet werde die WA auf verschiedene Wertsteigerungsziele, wie Kostensenkung, Nutzwertsteigerung, Qualitätsverbesserung, geringere Umweltbeeinträchtigung usw. Wenn diese Charakterisierung der WA in derart allgemeiner Form sicher zutrifft, so ist doch zu betonen, dass unseres Erachtens die Methode der WA nicht für alle Arten industrieller Produkte gleich gut geeignet ist. Besonders fruchtbar scheint die WA nämlich bei der Weiter- und Neuentwicklung von technisch anspruchsvollen Investitions- und Konsumgütern zu sein, welche aus einer Mehrzahl von Komponenten